Dienstag, 30. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8285.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 28. Dez. General v. Stülpnagel ist heute von dem König in Abschiedsaudienz empfangen und seines Commandos in Württemberg enthoben worden.

Brody (Galizien), 25. Dezbr. Aus Kursk in Rußland wird telegraphirt, daß die österreichischen Kaufleute jüdischer Religion, welche dort Getreide-Einkäufe unter bedeutenden Anzahlungen machen, polizeilich ausgewiesen wurden. Es droht eine Störung im Getreide-Import.

Athen, 28. Dezbr. Die Regierung hat gegen die Eisenbahn-Gesellschaft Piräus-Lamia wegen Einstellung der Arbeiten einen Prozeß angestrengt. — In einem Meeting beschlossen die Studenten, wegen der von der Regierung verweigerten Erlaubniß zur Bildung einer academischen Legion an das Volk zu appelliren.

Deutschland.

* Berlin, 29. Dezbr. Dem Bundesrath ist kurz vor den Feiertagen der Antrag zur Gründung einer deutschen Centralstelle für Meereskunde und Sturmwarnung zugegangen, zu welchem Behufe an einmaligen Ausgaben die Summe von ungefähr 20,000 ℛ, an regelmäßig wiederkehrenden eine etwas kleinere in den Staatshaushalt für 1874 aufgenommen werden soll. Die Erforschung derjenigen meteorologischen und physikalischen Verhältnisse des Meeres, welche die Sicherheit und die Schnelligkeit der Seefahrten hauptsächlich beeinflussen, ist bei den großen seefahrenden Nationen zu einem wichtigen Zweige der öffentlichen Schifffahrtspflege ausgebildet worden. Nach dem Vorgange der Vereinigten Staaten hat man in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden Institute errichtet, welche die genaue Beobachtung jener Verhältnisse zur Aufgabe haben und die Ergebnisse für die Interessen der Schifffahrt unmittelbar nutzbar machen. Es werden dabei wesentlich zwei Ziele verfolgt: einmal die Sicherung und Beschleunigung der oceanischen Fahrten durch Erforschung der Naturverhältnisse auf hoher See (Wärme und Dichtigkeit von Wasser und Luft, Meeresströmungen, Verbreitung des Eises, Vorkommen von Nebel und Niederschlägen, Richtung und Stärke der Winde, Verbreitung der Windstille); sodann die Sicherung der Küstenfahrten — durch Beobachtung der Witterungszustände, insbesondere der Stärke und Richtung der Winde im Bereiche der Küsten. Eine solche Anstalt besitzt zur Zeit keiner der deutschen Seestaaten. Dagegen sind von verschiedenen Seiten aus Versuche gemacht, den empfundenen Bedürfnissen wenigstens theilweise zu entsprechen. Dahin gehören zunächst die Arbeiten und Veröffentlichungen der Kaiserlichen Admiralität. Die Schiffe der Kriegsmarine haben die Aufgabe, auf ihren Fahrten die meteorologischen und physikalischen Verhältnisse des Meeres zum Gegenstande regelmäßiger Beobachtungen zu machen. Ihre Aufzeichnungen werden in dem hydographischen Büreau der Admiralität bearbeitet, und die Resultate finden wenigstens zum Theil in den von dem Büreau herausgegebenen „hydographischen Mittheilungen" eine Veröffentlichung, welche sie der gesammten Schifffahrt zugänglich macht. Neben dem hydrographischen Büreau besteht in der Norddeutschen Seewarte zu Hamburg seit 1868 eine Privatanstalt, welche mit Ausnahme der Vermessungen und der Kartographie für die Handelsmarine ungefähr dieselbe Aufgabe sich gestellt hat, welche dem Büreau für die Kriegsmarine gestellt ist. Die Anstalt ist bestrebt, die Ergebnisse ihrer Sammlungen und Beobachtungen theils im Wege des unmittelbaren Verkehrs mit den Schiffern, theils durch regelmäßige Veröffentlichungen für die Schifffahrt nutzbar zu machen. Ferner hat das k. preußische meteorologische Institut seit einer Reihe von Jahren seine, auf ein ausgebreitetes Netz von Beobachtungsstellen gegründeten Arbeiten auch der Erforschung der Wasserverhältnisse in dem preußischen Küstengebiete der Ostsee zugewendet und im Interesse der Schifffahrt zu verwerthen gesucht. Es sind an einzelnen Küstenpunkten Signalstellen errichtet, welche die ihnen von dem Institute zugehenden Mittheilungen, insbesondere die Nachrichten von dem Eintritt oder dem Bevorstehen heftiger Luftströmungen möglichst zu verbreiten haben. Alle diese Unternehmungen haben sich als nicht genügend erwiesen und sind nicht entsprechend dem Range, welchen die deutsche Schifffahrt in dem internationalen Seeverkehr einnimmt. Deshalb wünscht die oberste Reichsbehörde, gestützt auf die Beschlüsse des internationalen Meteorologen-Congresses, der im September d. J. in Wien tagte, die Begründung einer Centralstelle, welche in einem großen Seehafen, wahrscheinlich in Hamburg, etablirt werden soll. (Siehe Telegr. Depesche in letzter Nummer.) Auch die deutsche Küstenschifffahrt soll eine entsprechende Berücksichtigung erfahren. Das hydrographische Bureau der Admiralität würde neben der neuen Institution immer noch fortbestehen und mit der Centralstelle Hand in Hand zu gehen haben.

Schweiz.

Zürich, 26. Dezbr. Die „N. Zür. Ztg." schließt einen Aufsatz über die zahlreichen Aehnlichkeiten der deutschen schweizerischen Staatsentwickelung mit den Worten: „So ist Deutschland nach Jahrhunderte langer Zersplitterung, nach vorangegangenen erfolglosen Bemühungen überraschend schnell zur Einheit gelangt, und zwar zu einer Einheit, welche nicht, wie in Frankreich, die Glieder lahm legt, sondern die Individualität, ihr Recht und ihre gebührende freie Bewegung gewährt. An uns Schweizern ist es jetzt, unsern Nachbar zu beneiden, nicht um seine Machtentfaltung, die nicht der Ehrgeiz eines Kleinstaates sein darf, sondern um seine einheitliche Organisation des Militär-, des Rechts- und Verkehrswesens. Wenn wir 1848 Deutschland vorangeschritten, so ist es nunmehr uns vorausgeeilt. Gestehen wir's uns nur, daß wir mehr, als von jedem andern, von diesem Staate lernen können, und daß dort bereits mancher particularistische Zopf beseitigt ist, der bei uns noch fortbesteht."

Frankreich.

* Paris, 27. Dez. Das der National-Versammlung vorgelegte Gelbbuch enthält fast nur unschädliche und uninteressante Sachen. Ein Rundschreiben des neuen Ministers des Auswärtigen, Herzogs v. Decazes, betont auf's Neue die Achtung Frankreichs vor den geschlossenen Verträgen, so wie den Wunsch der Regierung, mit allen Mächten in Frieden und gutem Einvernehmen zu leben. Die Mächte dürften überzeugt sein, daß Frankreich gegen sie keine Absicht hege, welche die Beruhigung der Geister und das Interesse in Gefahr bringen könne, welche zu sichern Frankreich die feste Absicht habe. Frankreich sammle sich (la France se recueille) und erwarte im Bewußtsein seiner Stärke und seiner Größe, daß die Ordnung und die Arbeit ihm die Heilung seiner Wunden verstatten mögen und daß die Zeit, die allein die Früchte der großen Lehren der Geschichte zur Reife bringen könne, auch die Bitterkeiten der verhängnißvollen Tage austilgen möge, welche die Welt so tief bewegt haben. Das „Sammeln" ist ein Plagiat, daß der Herzog an dem Fürsten Gortschakoff begangen hat, und wir wünschten nur, daß Frankreich die Sammlung in dem Sinne Rußlands verstünde. Die versteckten Drohungen gegen Deutschland lassen dies kaum erwarten. Gambetta hatte die Haltung des Herzogs in seiner „Rep. française" über den grünen Klee gelobt, und als seine Freunde ihn gestern in der Kammer zur Rede stellten, wurde er verlegen. Er will es eben nicht ganz mit den gegenwärtigen Machthabern verderben, weil er das Schicksal Bazaine's fürchtet. Die Bonapartisten verlangen noch täglich, daß ihnen der „fou furieux" zum Sühnopfer hingeworfen werde.

— Eine Dame aus L'Hay bei Paris hat ihren Nachbar auf Wiedererstattung der ihm zum Verbergen vor den Preußen anvertrauten Gelder und Werthpapiere angeklagt. Der Mann wurde freigesprochen, weil, wie die Zeitungen berichten, das Gericht es als erwiesen erachtete, daß die Preußen während der Belagerung von Paris alle geheimen Verstecke entdeckt und ausgeplündert hätten. In L'Hay hätten sie alle Einwohner vertrieben, selbst die Schwestern aus einem Lazareth, und alle Häuser ausgeraubt. So behauptete der Verklagte, und das Gericht hielt seine Aussagen für genugsam erwiesen. Letzteres ist durchaus nicht auffallend, denn was im Großen geschieht, das darf auch im „Kleinen" vorkommen. Ist Bazaine ein „Verräther", dann ist der „ehrliche Nachbar" aus L'Hay sicherlich „kein Spitzbube"!

Amerika.

Die Indianer in Texas fangen wieder an unruhig zu werden. Bei einem Streifzuge in der Gegend des Nuecesflusses tödteten sie 24 Personen, meistens Schafhirten. Später überfielen sie 13 andere Weiße, von denen sie sieben tödteten und an einen Baum hingen.

Danzig, den 30. Dezember.

* Eine kaiserl. Cabinetsordre hebt die Armeetrauer für den Neujahrstag auf.

* [Beförderungen auf der hiesigen kaiserl. Werft.] Unterlieutenants z. S. Frhr. v. d. Goltz und v. Ehrenkrock sind zu Lieutenants z. S., Maschinenbau-Oberingenieur Bauck zum Maschinenbaudirector, Maschinenbau-Unteringenieur Aßmann zum Maschinenbau-Ingenieur, Schiffbau-Ingenieur-Aspirant Wiesinger zum Schiffbau-Unteringenieur befördert.

* Der hiesige Marine-Stabsarzt Dr. Simon ist vom 1. Januar 1874 nach Wilhelmshaven versetzt und hat dessen Functionen bis auf Weiteres der Assistenzarzt Dr. Pfahl vom 33. Regiment übernommen.

* Mit der Leitung des Umbaues der kaiserl. Werft ist der Ober-Ingenieur Vogeler beauftragt, welcher bereits zum 1. Januar hier eintreffen wird.

* Durch den heftigen Wind am Sonntage war das Wasser in der Weichsel derartig angeschwollen, daß dasselbe auf der kaiserl. Werft die Pontons überfluthete und die Hellings füllte.

* Aus dem Erlöse gesammelter Cigarrenspitzen wurden durch Fräulein B. J., Langgasse 22, wie in frühern Jahren am Christabend 5 Kinder einer verarmten Wittwe mit Kleidungsstücken, Spielsachen und Naschwerk reichlich beschenkt und durch erleuchteten Weihnachtsbaum erfreut. Den Sammlern gebührt besten Dank. Die Fortsetzung reichlicher Sammlungen ist um des guten Zweckes willen wünschenswerth.

Tiegenhof, 27. Dezbr. Vor einigen Wochen wurde durch den Bagger aus der Tiege ein interessanter Gegenstand ans Tageslicht gefördert. Es ist ein Schwert, incl. des Griffes 90 Cm. lang. Der Griff mit Parirstange 19 Cm. lang, ist mit Holz, scheinbar Buchsbaum, bekleidet, letzteres durch 5 starke, anscheinend mit Knöpfen verziert gewesenen starken Stiften an das mitten durchgehende Eisen befestigt. Der Knopf von Eisen tritt nach der rechten Seite hin stark hervor und ist oben abgerundet. Die Parirstange, nach der Klinge hin gekrümmt, nach dem Griffe zu mit demselben Holze gefüttert, hat an jedem Ende eine nach unten geneigte, Silbergroschen große eiserne runde Scheibe, welche mit einer anscheinend von Kupfer eingelegten Verzierung versehen ist. Dicht neben der Klinge tritt auf jeder Seite ein eichelförmiger nach unten gerichteter Fortsatz hervor. Die Klinge selbst ist einschneidig, ganz gerade, oben 6 Cm. breit, sich zur Spitze sehr allmälig verjüngend, so daß sie 8 Cm., von der Spitze noch 5 Cm. breit ist. Sie ist nur an der Spitze zweischneidig; im ganzen nicht sehr vom Roste angegriffen, zwar etwas schartig, besitzt sie doch noch ziemliche Schärfe. Unmittelbar unter dem Griffe, zwischen diesem und der Parirstange, an der vordern Seite des Schwertes befindet sich ein eisernes dickes Stichblatt, von der Größe eines Zweithalerstückes, von durchweg durchbrochener Arbeit. Eine auf dem Rande desselben herumlaufende Vertiefung läßt darauf schließen, daß daselbst eine Verzierung oder Aehnliches sich befunden hat. (W.-Z.)

Vermischtes.

Sorau, 25. Dezbr. Am ersten Feiertage ereignete sich auf hiesigem Bahnhofe ein schrecklicher Unglücksfall. Eine Familie, aus Vater, Mutter und zwei erwachsenen Töchtern bestehend, wollte eine Feiertagsreise nach Sommerfeld unternehmen und traf etwas verspätet zu dem hier um 6 Uhr Morgens abgehenden Zuge ein. Eben als die eine Tochter im Begriff war in den Wagen zu steigen, setzte sich der Zug in Bewegung, sie gleitet aus und fällt so unglücklich, daß sie von den Rädern des nachfolgenden Wagens buchstäblich zerschnitten wurde. Entseelt und fürchterlich entstellt wurde die Unglückliche, die im Moment des Ueberfahrens einen entsetzlichen Schrei ausgestoßen hatte, auf dem Strange aufgefunden. Dieser ergreifende Fall beweist aufs Neue, wie nothwendig es ist, mit aller Strenge darauf zu achten, daß das Abfahrtssignal durchaus nicht früher gegeben wird, als bis sämmtliche Wagenthüren geschlossen sind.

Strezlno, 22. Dezbr. Vor einigen Tagen verstarb hierselbst in dem hohen Alter von 109 Jahren der frühere Kaufmann Juda Schendel. Bis an sein Lebensende erfreute sich der Dahingeschiedene seltener Rüstigkeit. Die Zahl der Hinterbliebenen beläuft sich mit Kindeskindern auf 60 Personen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Dezember. Angekommen 6 Uhr Abends.

	Crs.	v. 25.
Weizen		
December	84 3/8	84 4/8
April-Mai	86 3/8	86 4/8
do. gelb	85 2/8	85 4/8
Rogg. besser,		
December	67	66 2/8
April-Mai	63 6/8	63 5/8
Mai-Juni	63 4/8	63 3/8
Petroleum		
Dcbr.-Jan. ℛ 200 ℔.	9	9 1/24
Rüböl Ap.-Mai	21	20 11/12
Spiritus		
December	20 8	20 15
April-Mai	20 25	20 26
Pr. 4½% consl.	105 2/8	105 5/8

	Crs.	v. 25.
Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 6/8
Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	80 5/8
do. 4% do.	90 2/8	90 1/8
do. 5% do.	105	104 7/8
Danz. Bankverein	63	62 3/8
Lombardenser.Cp.	98	99 6/8
Franzosen	202	201 2/8
Rumänier	31 7/8	32 3/8
Neue franz. 5% A.	92 7/8	93 2/8
Oester. Creditanst.	140 6/8	141 2/8
Türken (5%)	43 7/8	43 7/8
Oest. Silberrente	65 1/8	65 2/8
Russ. Banknoten	81 6/8	81 7/8
Oester. Banknoten	88 5/16	88
Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 29. Decbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,7	—19,7	N	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	337,7	— 7,6	W	stille	heiter.
Moskau ..	327,7	— 6,6	SO	lebhaft	Schnee.
Memel ...	337,2	— 7,4	O	schwach	heiter.
Flensburg.	338,3	— 1,3	SW	schwach	heiter.
Königsberg	337,4	— 4,8	O	schwach	heiter.
Danzig ...	336,9	— 1,6	NNW	mäßig	bedeckt, Schnee.
Putbus...	337,7	— 1,4	NW	schwach	heiter, Schnee.
Stettin ...	338,8	— 2,8	WNW	schwach	heiter, gst. Schn.
Helder....	339,5	+ 1,9	SW	schwach	—
Berlin ...	338,6	— 1,4	SW	schwach	bedeckt.
Brüssel...	339,3	+ 1,8	SW	schwach	Nebel.
Köln	[illegible],0	+ 0,9	W	mäßig	Nebel.
Wiesbaden	335,3	— 0,8	SW	schwach	btr., N. etw. Schn.
Trier	334,4	— 0,4	S	schwach	neblig, Reif.
Paris	—	—	—	—	—

Ein Seitenstück zum Mont-Cenis-Tunnel

ist kürzlich in den Vereinigten Staaten vollendet worden. Am 27. v. M., dem Tage, an welchem das jährliche Danksagungsfest (Erntefest) in der Union gefeiert wird, wurden im Laufe des Nachmittags die letzten Sprengungen in dem Eisenbahntunnel unter dem Hoosac-Berge, im nordwestlichen Theile des Staates Massachusetts, vorgenommen. Der Hoosac-Berg bildet einen Theil des „Grünen Gebirges" (Green Mountains), welches sich von Süden nach Norden durch den westlichen Theil von Massachusetts hinzieht und eine natürliche Wegsperre zwischen diesem Staate und dem Staate New-York bildet. Was die Durchbohrungsarbeiten anbelangt, so ist der Tunnel nunmehr fertig; da aber noch verschiedene andere Arbeiten in demselben vorzunehmen und namentlich die Schienen zu legen sind, so werden die Eisenbahnfahrten erst zum nächsten Juli in Betrieb gesetzt werden können. Der Hoosac-Tunnel, der größeste Eisenbahntunnel der Union, gehört zu der die Städte Troy, im Staate New-York, und Greenfield, im Staate Massachusetts, verbindenden Bahnlinie und wird namentlich für die Hafenstadt Boston, dem Hauptgeschäftsplatz von Massachusetts, von Nutzen sein, da er den Schienenverkehr zwischen dieser Stadt und den westlichen Staaten der Union in geradester Linie herstellt. Die Troy-Greenfield-Eisenbahncompagnie bildete sich im Jahre 1848. Im Jahre 1851 wandte sie sich an den Staat Massachusetts um finanzielle Hilfe, welche ihr von der Legislatur desselben denn auch im Jahre 1854 gewährt wurde. Der Tunnel wurde im Jahre 1858 in Angriff genommen und zwar von Herm. Haupt und Comp. als Bauunternehmern. Diese ließen bis zum Juli 1861 daran arbeiten, worauf die Thätigkeit am Tunnel sodann längere Zeit ruhte. Im Jahre 1863 nahm der Staat Massachusetts die Herstellung der Bahn und des Tunnels selbst in die Hand und ließ bis zum Jahre 1868 daran fortbauen. Im letztgenannten Jahre endlich gingen Walter und Francis Shanly mit besagtem Staate einen Vertrag ein, den Tunnel weiterzuführen. Sie schritten im Frühjahr 1869 zu Werke, welches sie nunmehr durch Bohrungen und Sprengungen vollendet haben. An dem Tunnel wurde sowohl von beiden Enden, als von zwei Schachten aus gearbeitet. Der eine Schacht, ungefähr in der Mitte des Tunnels, ist von der Höhe des Berges bis auf die Grundfläche des Tunnels 1028 Fuß und der andere, etwa eine halbe englische Meile vom westlichen Eingange des Tunnels entfernt, 318 Fuß tief. Die östliche Hälfte der Tunnelöffnung wurde schon am 12. Dezbr. v. J. fertig. Wegen der Lockerheit des Erdreichs im westlichen Theile wurden die Wände dort eine weite Strecke mit Backsteinen ausgemauert, wozu etwa 7 Mill. Stück erforderlich waren. Der Tunnel ist fünfundzwanzigtausend und einunddreißig Fuß oder 4¾ englische Meilen lang, 26 Fuß weit und 23 (bei Backsteinwölbungen) bis zu 26 Fuß hoch, wo er aber durch den härtesten Felsen führt, nur 24 Fuß weit und 20 Fuß hoch. In der Mitte der Grundfläche befindet sich wegen des Ablaufs des sich ansammelnden Wassers ein bedeckter Abzugscanal. Des Wasserablaufes halber fällt der Tunnel von der Mitte aus nach beiden Eingängen zu je etwa 60 Fuß. Der westliche Schacht wird zugemacht werden, der Mittelschacht aber wegen des zur Entfernung des Rauches aus dem Tunnel nothwendigen Luftzugs offen bleiben. Die Oeffnung dieses Schachtes hat die Form einer Ellipse von 27 Fuß Länge und 15 Fuß Breite. Die Maschinen, mit welchen die Bohrungen vor den Sprengungen vorgenommen wurden, wurden seit mehreren Jahren durch zusammengepreßte Luft getrieben, und zu den Sprengungen wurden Nitroglycerin und Pulver angewandt. Die Bauunternehmer Shanly haben, während sie an dem Tunnel arbeiten ließen, 275,000 Pfund Nitroglycerin, 322,000 Pfund gewöhnliches Pulver, 48,500 Pfund Riesenpulver (Nitroglycerin gemischt mit einer anderen Substanz) und 3500 Pfd. Dualin, im Ganzen also gegen 650,000 Pfund Sprengstoff verbraucht. Die größte Zahl von Arbeitern, welche zur nämlichen Zeit an dem Tunnel beschäftigt waren, betrug 900; in der letzten Zeit waren jedoch nur 600 Mann daselbst thätig. Während des Baues fanden in und bei dem Tunnel dreiundvierzig Personen ihren Tod und zwar einundzwanzig durch verfrühte Explosionen, vier durch Explosionen in Nitroglycerin-Magazinen, neun durch einen Sturz in den Mittelschacht, acht durch herabfallende Felsstücke, einer durch Ertrinken. Die Kosten des Hoosac-Tunnels betragen etwa zehn Millionen Dollars.

Die erste Bergbahn in Deutschland.

Karlsruhe, 25. Dezbr.

Die beiden Kammern haben einen Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Heidelberg nach dem Königsstuhl und Kohlhof betreffend angenommen, wodurch der Bau dieser Bahn der internationalen Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau übertragen wird. Die Bahn, welche ihren Anfang, abzweigend von der Odenwälder Bahn, am Klingenthor zu Heidelberg nehmen, in der Nähe des Schlosses vorüber, auf die Molkenkur und den Königsstuhl geführt und von da bis zum Kohlhof (einem als Luftcurort beliebten Sommerfrische-Aufenthalt) fortgesetzt werden soll, wird nach dem bei der Rigi-Bahn zur Anwendung gebrachten System gebaut werden. Vom Klingenthor bis zum Königsstuhl wo ein Restaurationsgebäude errichtet werden soll, wird die Länge der Bergbahn 2970 Meter betragen, die Steigungen schwanken auf 1200 Meter Gesammtlänge zwischen 6 und 10 Procent und steigern sich bei 1770 Meter Länge von 17,5 bis auf 20 Procent. Die eilf Curven der Bergbahnlinie haben eine Gesammtlänge von 1767 Metern und jede einen Radius von 180 Metern. Außer einigen kleinern Brücken und Dohlen wird die Bergbahn einige größere Kunstbauten besitzen, nämlich eine zweispurige Gitterbrücke über die Klingenteich-Straße von 48 Metern Länge und 8 Metern Höhe über der Straße, eine einspurige Gitterbrücke über die Straße von Heidelberg nach dem Königsstuhl von 7 Metern Länge, und eine Blechbrücke von gleicher Länge über die Straße nach dem Königsstuhl; ein Tunnel von 124 Metern Länge wird die Bahn in einer Tiefe von 24 Metern unter der Molkenkur durchführen. Vom Klingenthor bis zur Schloßstation soll die Bahn zweispurig, von da an einspurig sein. Die Gesellschaft hat ferner die Absicht, von der Normalspurweite der badischen Bahnen von 1435 Millimeter abzugehen und eine Spurweite von nur 1000 Millimetern zu wählen. Bei dem starken Fremdenbesuch dessen sich Heidelberg erfreut (75,839 im Jahr 1871 und 71,771 im Jahr 1872), und bei der Möglichkeit auf der Bahn auch Holz und Bausteine nach Heidelberg, nach dem Neckar und weiter zu transportiren, hält man die Rentabilität der Bahn für gesichert. Ob die Romantik der Heidelberger Gegend durch dieselbe nicht arge Einbuße erleidet, ist eine andere Frage. Die Gemeindeverwaltung von Heidelberg ist mit dem Project sehr einverstanden und tritt das sehr bedeutende städtische Gelände, soweit es den Wald betrifft, der Gesellschaft unentgeltlich nur mit dem Vorbehalt ab, daß der Stadt das Eigenthumsrecht an Grund und Boden verbleibe. Die Bahnbaugesellschaft genießt auf die Dauer von 25 Jahren Befreiung von der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer, sowie von den Gemeinde- und Kreisumlagen.

Todes-Anzeige.

Nach 10wöchentlichem Lungenleiden und schließlichem Hinzutritt einer Brustfell-Entzündung ist unser lieber Mann und Vater, der Rechtsanwalt **Ferdinand Raue** von hier, heute Vormittags um 8½ Uhr sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet am 31. December Morgens 9 Uhr statt.

Löbau i. Westpr., den 28. Decbr. 1873.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Der Rechtsanwalt **Ferdinand Raue** starb am heutigen Tage nach langem und schweren Leiden im 53. Lebensjahre.

Derselbe hat seit dem 10. Mai 1850 bei dem hiesigen Gerichte in den verschiedensten Stellungen fungirt und sich die Achtung und Liebe seiner Collegen und das unbedingteste Vertrauen der Gerichtseingesessenen in seltener Weise erworben.

Seinen Verlust beklagen wir tief und schmerzlich.

Löbau i. Westpr., den 28. Dec. 1873.

Der Director, die Mitglieder, der Staatsanwalt und die Rechtsanwalte des Kreisgerichts.

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verlorenen Wechsels:

„Dirschau, 7. October 1873.

Pr. Cour. 500 Rt.

Drei Monat nach dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von uns selbst die Summa von 500 Rt. Pr. Cour. den Werth in uns selbst und stellen ihn auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn Philipp Lebenstein Vogel & Comp.
in Dirschau

zahlbar beim Königl. Bank-Comtoir in Danzig, acceptirt mit dem Vermerk: Angenommen für 500 Rt. per 7. Januar 1874.

Philipp Lebenstein.

auf der Rückseite girirt, wie folgt:

Für uns an die Ordre des Herrn Th. Barg in Danzig, Neufahrwasser. Werth in Rechnung.

Dirschau, 7. 10. 73.

Vogel & Comp.

wird aufgefordert, den vorbezeichneten Wechsel spätestens in dem vor Herrn Secretair Siewert auf

den 4. September 1874.

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Verhandlungszimmer No. 3 anberaumten Termin dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 19. December 1873.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der evangel. Schule in Letzkau, welche ihrem Inhaber außer freier Wohnung und Heizung ein durch Zuschuß aus Staatsfonds auf 200 Rt. erhöhtes Jahrgehalt gewährt, ist zum 1. März 1874 neu zu besetzen. Bewerber um diese Lehrerstelle haben ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen baldigst bei uns einzureichen.

Danzig, den 23. December 1873.

Der Magistrat. (3310

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Friedr. Aug. Herrm. Kienast**, in Firma **H. Kienast** hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **8. Februar 1874** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Februar 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Stadt- u. Kreis-Richter Hesekiel im Verhandlungszimmer No 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Dekowski, Weiß und R.-A. Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 22. December 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (3420

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von
Agnes Dentler, Wwe., 3. Damm 13.

Geschäfts-Anzeige.

Nachstehend erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich das

Geschäfts-Etablissement des Herrn W. v. Jaroczynski in Skurz

durch Kauf erworben habe.

Ausreichende Mittel und Kenntnisse setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz begegnen zu können; durch reelle Bedienung werde mir das Wohlwollen der werthen Kundschaft stets zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Skurz, im December 1873. **Adolf Lau.**

Lebens-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Gegründet 1827.

Diese älteste und größte Lebensversicherungs-Anstalt Deutschlands hat auch im Jahre 1873 einen beträchtlichen Zuwachs ihrer Mitgliederzahl erfahren und erfreut sich auch in jeder anderen Beziehung sehr günstiger Geschäfts-Ergebnisse.

Am 1. Dezember 1873 war der Stand der Bank folgender:

Zahl der Versicherten	42,440	Personen
Versicherungssumme	83,663,000	Thaler.
Einnahme an Prämien und Zinsen v. 1. Jan. bis 1. Dezember 1873	3,230,000	„
Ausgabe für 778 Sterbefälle in derselben Zeit	1,374,400	„
Bankfonds	20,410,000	„

Die Theilnehmer der Gothaer Bank haben im Durchschnitt der letzten 10 Jahre eine Dividende von **36,4 Prozent** ihrer Prämienzahlung bezogen. Im Jahre 1874 kommt eine Dividende von

37 Prozent

auf die im Jahre 1869 für Versicherungen auf Lebenszeit und auf Ueberlebensversicherungen eingezahlten Prämien zur Vertheilung.

Für den Regierungsbezirk Danzig fungiren zur Zeit die untengenannten Vertreter, welche zur unentgeltlichen Verabreichung von **Antragspapieren** und zur Ertheilung jeder erwünschten Auskunft über die Bank ermächtigt und bereit sind.

Albert Fuhrmann in Danzig.
Ed. Bestvater in Berent.
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus.
Apotheker **R. Naumann** in Dirschau.
Ed. Mitzlaff in Elbing.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt.
A. Bahte in Schöneck
J. F. Ruhm in Tiegenhof.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „COLONIA."

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Stadtkämmerer **L. v. Zatorski** zu Löbau in Westpreußen wegen überhäufter anderweitiger Geschäfte die Agentur obiger Gesellschaft für das ländliche Geschäft in der Umgegend von Loebau niedergelegt hat und dieselbe

Herrn **Bernhard Heger** in **Dt.-Eylau**

übertragen worden ist und ersuchen das dabei interessirte Publikum sich fortan gütigst an letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Königsberg, den 27. December 1873.

Die Haupt-Agentur

Riebensahm & Bieler,

Kneiphof Langgasse No. 54.

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte mich zur Entgegennahme von Veränderungsanträgen und zum Abschluß neuer Versicherungen gegen Feuersgefahr unter liberalen Bedingungen und zu soliden Prämien bestens empfohlen.

Dt. Eylau, den 27. Dezember 1873.

Bernhard Heger,

3462) Saalfelder Vorstadt im Groegk'schen Hause.

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von Bruno Börner in Dresden.

In Büchsen à 5 und 10 Sgr. in Danzig allein echt zu haben bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,

vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Herrn Fenchelhonig-Fabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Dresden, 22. April 1873.

Schon seit einem Jahre litt meine Frau an Husten und Katarrh mit Brustschmerz. Die Kräfte schwanden ihr dermaßen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wurde. Vor ca. 4 Wochen wurde ihr nun von einer Bekannten der **L. W. Eger'sche Fenchelhonig** gerathen. Der Gebrauch der ersten halben Flasche verschaffte ihr schon Linderung, nach weiteren drei halben Flaschen fühlte sie sich vollständig wieder hergestellt. Sehr erfreut über den guten Erfolg Ihres Fabrikats, kann ich nicht umhin, denselben jedem Menschen zu empfehlen.

Carl Sander, Damenkleidermacher.

Pferde-Decken, Schlitten-Decken

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

R. Deutschendorf & Co.,

Säcke-Fabrik & Leinen-Geschäft,

Mitte der Milchkannengasse No. 12.

Importirte Havanna-Cigarren 1873er Ernte

empfing bereits zwei Marken, welche ich billigst notire: La Chilena und Los Campos de Cuba maduro 65 Rt., colorado mit 70 Rt., colorado claro mit 75 Rt., claro mit 80 Rt. **72r importirte Havanna** habe noch in reicher Auswahl. Von 71er u. 69er Ernte sind ebenfalls einzelne kleine Partien vorhanden. Die Preise stelle durchschnittlich sehr billig.

Emil Rovenhagen,

1511) Langgasse No. 81.

Die Gartenlaube

16 Sgr.

beginnt mit dem 1. Januar ihren 22. Jahrgang. Es gelangen in demselben zunächst folgende Erzählungen:

„Die zweite Frau" von **E. Marlitt,**

„Gesprengte Fesseln" von **E. Werner** u. Novellen von A. Meißner u. L. Schücking

zur Veröffentlichung. Außerdem die bekannten unterhaltend-belehrenden Artikel von den unsern Lesern liebgewordenen Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil in Leipzig.**

Postämter nehmen Bestellungen à 16 Sgr. nur bis 1. Januar an, Buchhandlungen zu jeder Zeit.

Mit Januar 1874 beginnt ein neues Abonnement auf die

Berliner klinische Wochenschrift.

Organ für practische Aerzte

mit besonderer Berücksichtigung der Preuss. Medicinal-Verwaltung und Medicinal-Gesetzgebung,

nach amtlichen Mittheilungen.

Redacteur: Prof. Dr. **L. Waldenburg.**

Wöchentlich 1½ Bogen. gr. 4.-Format.

Abonnements-Preis vierteljährlich **2** Thlr.

Abonnements nehmen **alle Buchhandlungen** und **Postanstalten** an.

Berlin, December 1873. Verlag von **August Hirschwald.**

Grosse **Ausstellung** von

NEUJAHRS-KARTEN

in vielen tausend Mustern zu Berliner Verlags-Preisen in der

Buch- & Steindruckerei von

V. SCHILLING.

121 Heiligegeistgasse 121,
schräge gegenüber der Ziegengasse,
in den hinteren Parterre-Localitäten.

Am heutigen Tage eröffne **Langgarten No. 114** ein **Speicherwaaren-** und **Herings-Geschäft** und empfehle stets gute Waaren zu billigsten Preisen.

Weizen- und Roggenmehl, sämmtliche Grützen, Graupen 2c. stets zu Mühlenpreisen.

J. M. Paradies,

3447) Langgarten 114.

A. Trosien's

Buchhandlung, Petersiliengasse 6,

empfiehlt

Kalender pro 1874 in allen Sorten, Gesangbücher in diversen Einbänden,

Neujahrs-Karten

in reicher geschmackvoller Auswahl.

Mittel

zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, ausgewogen, wie in Flaschen.

Glycerin-Crême, à Büchse 5 u. 7½ Sgr.,

Cold-Cream, à Büchse 2½, 5 u. 7½ Sgr., à Loth 1 Sgr.,

Frostbalsam in Kruken à 2½, 5 und 10 Sgr.

Poudre de Riz, à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Loth 1 Sgr.,

Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in bester Qualität

Hermann Lietzau, Apotheker,

22. Holzmarkt 22.

Neue Sendungen Bettfedern u. Daunen erhielt und empfiehlt

Otto Retzlaff, Fischmarkt No. 16.

Cölner Maskenfabrik

von **B. Richter, Cöln,** Königsstraße 5, versendet franco neueste Preiscourante sämmtl. Artikel für **Carneval u. Cottilon.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6. (2640

Levysohn's Ziehungsliste

bringt allwöchentlich sämmtliche Verloosungen von **Staats-, Communal- und Eisenbahn-Papieren, Pfand- und Rentenbriefen, Anlehensloosen 2c.,** nebst **Restantenlisten.** No. 1 enthält u. A. die **Liste aller bis Ende 1873 gezogenen Serienloose.** Probenummern gratis. Man abonnirt für 15 Sgr. **vierteljährlich** bei allen Postämtern, Buchhandlungen oder direct beim Verleger

W. Levysohn in Grünberg i. Schl.

2000 Thlr.

werden auf ein neu gebautes Haus zur 1. Stelle von Selbstdarleihern gesucht. Adressen unter 3465 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Feine moderne Ueberzieher verkaufe jetzt billig u. auf Abzahlung.

W. Krampert, Schneidermeister, Heiligegeistgasse 27, parterre.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37.

(421

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse No. 43, eine Tr. rechts, Dienstag von 2—3 u. Freitag von 12—1. (3455

Neue Tuchabschnitte

abgangsfrei, kauft à 13½ Rt. p. Centner, mit 2% Abzug für Baarzahlung, die Kunstwollfabrik von **Mendelssohn & Wharton,** Berlin N., Monbijouplatz 10.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.

Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in seiner Heil-Anstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Prospecte gratis. [6949(9224

Ein eleganter Berberhengst, ganz fromm (Reit- und Wagenpferd) billig zu verkaufen bei

F. Sczersputowski,

Reitbahn 13.

Die Rittergüter

Artschau,

ca. 1000 Morgen magd., und

Borrenczin,

341 Morgen,

1½ Meilen von Danzig entfernt, sind zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer belieben ihre Adressen unter C. Dr. poste restante Praust einzusenden, worauf nähere Mittheilungen erfolgen.

Ein gut empfohlener Comtoirist findet Stellung. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind in der Exped. d. Ztg. sub 3469 abzugeben.

Ein Wirthschafter,

der namentlich auch mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut sein muß, wird zum sofortigen Antritte gesucht auf

Dom. Lautensee b. Christburg Wstpr.

Ein junger Mann,

der in einem Colonialwaaren-Geschäft thätig war und auch mit Correspondenz und Buchführung vertraut ist, kann im Januar oder Februar k. J. in einem größeren Geschäft Engagement finden. Anmeldungen unter Adresse A. B. C. Thorn.

Ein unverheiratheter Inspektor,

welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Inspectorstelle oder auch als Aufseher auf einem Holz- oder Kohlenfelde.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 3381.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl

Böhrer, Langgasse 55.

Ein unverheir. Inspector,

27 Jahre alt, praktisch erfahrener Landwirth, sucht unter mäßigen Ansprüchen von sogleich Stellung. Gute Zeugnisse sind vorzulegen. Gefällige Offerten sub V. K. poste restante Skurz erbeten.

Für ein hiesiges lebhaftes Colonialwaaren-Détail-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter No. 3368 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Selonkes Theater.

Dienstag, 30. Dec., Nachmittags 3 Uhr,

Große Kinder-Vorstellung,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Neubours;** derselbe wird in dieser Vorstellung die besten und passendsten Touren aus seinem Repertoire auswählen und die junge **Welt** mit **hervorgezauberten Präsenten** versehen, sowie einige Salon-Kunst-Stücke **erklärend zum Besten geben.**

Abends 7 Uhr: **Gastspiel des Hrn. Neubours** und **Theater-Vorstellung.**

C. R.!

Warum läßt Du mich in so **namenloser Herzens-** und **Seelenangst** um Dich, und giebst mir keine Antwort auf meinen Brief vom 24. d. M.?? Wenn Du **nicht schreiben** willst, dann sage mir auf **diesem Wege** wenn Du kommst. Ich sehne mich unaussprechlich nach Dir! —

M. F.

Ein Kinderschuh ist am 24. d. M. gefunden und Langgarten No. 7 abzuholen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.